



Baumpflanzungen und Erschließung von Wasserquellen. Fotos: GAW

Oldenburger GAW-Projekt in Argentinien aktiv

Red. In Südamerikas Provinz Gran Chaco, einer Landschaft in der Größe Kolumbiens, werden riesige Waldflächen abgeholzt: Im zweitgrößten Waldgebiet Südamerikas im Dreiländereck Argentinien, Uruguay und Paraguay sind bereits 92 Prozent des Waldes zugunsten von Soja-Agrarflächen und Viehhaltung verschwunden – katastrophal für die Menschen sowie für die Tier- und Pflanzenwelt. Es stellen sich extreme Dürren, Waldbrände und Trinkwasserknappheit ein. Daneben auftreten der Starkregen löst nun Hochwasser und Ausschwemmung der fruchtbaren Humusschicht aus. Diese Entwicklung gefährdet die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung.

Das Projekt „Hora de Obrar“ (www.horadeobrar.org.ar) des Gustav-Adolf-Werks e. V. (GAW) fördert die Anpflanzung einheimischer Bäume, um den abgeholzten Regenwald wieder aufzuforsten. Zusätzlich werden in agroökologischen Projekten beispielsweise Mate-Tee-Sträucher (eine Stechpalmenart) angepflanzt. Durch den Verkauf der Teeblätter erhält die Bevölkerung wieder eine sichere Lebensgrundlage und Lebensqualität. Die Ziele von „Hora de Obrar“, die das GAW Oldenburg aufgegriffen hat, erfahren bereits eine breite Zustimmung in Politik, Gesellschaft und Medien, wodurch Vernetzungen mit weiteren Partnern ermöglicht werden.

Nähere Informationen unter www.gaw-oldenburg.de